

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für



Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,80 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Jahrs-Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgefuhe und -Angebote, Stellengefuhe und -Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum. Ankunden 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaark in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich D. Sätow in Elbing.

Nr. 223.

Elbing, Dienstag

24. September 1889.

41. Jahrg.

Abonnements - Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel suchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfange des Blattes keine Unterbrechung eintrete. Namentlich machen wir unsere auswärtigen Leser darauf aufmerksam, daß es zur Erneuerung ihrer Zeitungsbestellungen auf der Post, welche am letzten dieses Monats ablaufen, ihrer zuvorigen und ausdrücklichen Erklärung und der Vorauszahlung des Betrages für die neue Bezugszeit bedarf, und daß bei Erneuerung der Bestellung auf den ununterbrochenen und vollständigen Bezug der Nummern nur in dem Falle gerechnet werden kann, wenn die Anmeldung vor dem 27. September erfolgt.

Wie sehr die Preis-Ermäßigung der „Altpreußischen Zeitung“ seit nunmehr einem Jahre den Beifall des Publicums gefunden hat, beweist uns die erfreuliche Thatsache, daß die Auflage unseres Blattes seit der Zeit um etwa

500 Abonnenten

zugenommen hat.
Von heute, Montag, ab werden wir jeder Nummer der Zeitung ein Unterhaltungsblatt unter dem Titel

„Der Hausfreund“

beifügen, das insbesondere für die geehrten Leserinnen bestimmt ist. Das Blatt wird zum großen Theil gute, ausgewählte Romane, Novellen, „Allelei für die Frauen“ etc. bringen. Der Inhalt unseres Hauptblattes wird also durch diese Einrichtung noch wesentlich erweitert. Wir glauben somit, unseren Lesern von Neuem den Beweis zu liefern, daß wir keine Kosten und Arbeit scheuen, und geben uns deshalb der Erwartung hin, daß unsere zahlreichen alten Freunde nicht nur ihre Sympathie bewahren werden, sondern daß es uns auch gelingen werde, im neuen Quartal neue Freunde zu gewinnen. In der heutigen Nr. 1 des „Hausfreund“ ist der Anfang des außerordentlich spannenden, neuesten Romans von Friedrich Friedrich:

Entartet

zum Abdruck gekommen. Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Entartet“ gratis und franco zugesandt.

Die „Altp. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den Abholstellen pro Quartal 1,60 M. mit Botenlohn 1,90 „ bei allen Postanstalten 2, — „ mit Briefträgerbestellgeld 2,40 „

Abholstellen der „Altp. Ztg.“:

- Hotel „Zum Kronprinzen“, Königsbergerthorstraße.
- Max Krüger, Kaufmann, Hohenzinstr. 18.
- Ludwaldt Nachf., Materialw.-Gesch., Neustädterf. 35.
- H. Nachhals, Kaufm., Bahnh.- u. Neust. Wallstr.-Ecke.
- Gustav Peiler, Kaufmann, Ritterstraße 4.
- G. Schmidt, Restauration „Regen“, Fischervorberg 7.
- Wtto Jeromin Nachf., Kaufm., Junterstr. 24—25.
- Wilh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35.
- Adolph Anders, Weshgeschäft, Leichnamstraße 90a.
- Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
- Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 22. September.

Die von dem Minister der öffentlichen Arbeiten erlassene Verfügung bezüglich Nichterhöhung der Kohlenpreise seitens der fiskalischen Bergwerke wird von den Kohlenhändlern sehr kalt aufgenommen und derselben nur eine verschwindend kleine Einwirkung auf die Höhe der Kohlenpreise eingeräumt. Sie äußern ihre Ansicht darauf, daß die staatlichen Kohlengruben im Saargebiet und Oberschlesien concentrirt seien und mit den hauptsächlich in Betracht kommenden rheinisch-westfälischen Gruben nur an deren äußersten Abzweigungen in Konkurrenz zu treten im Stande seien. Auch findet man, daß der Erfolg der Maßregel durch deren Veröffentlichung abgeschwächt werden müsse.

In Amerika rüstet man sich, die hohen Fleischpreise in Deutschland zu benutzen und eine Einfuhr von lebendem Vieh in großem Maßstabe zu etabliren.

Der russische Botschafter in Berlin ist zum Gouverneur des Kaukasus ernannt worden. Sein Nachfolger wird der jetzige russische Botschafter am persischen Hofe werden.

Aus den Erhebungen, welche staatlicherseits über den Streik der Kohlenarbeiter gemacht worden sind, werden folgende Zahlen veröffentlicht: Im Ruhrgebiet fielen, als der Streik seine Höhe erreicht hatte, 97 pCt. der Belegschaft, durchschnittlich 52 pCt. derselben. Auf den Staatsgruben an der Saar betheiligten sich 66 pCt., in Schlesien an einem Tage 90 pCt., die übrige Dauer des Streiks 66 pCt.

Die streikenden Dockarbeiter in London behaupten, daß ihnen allein aus Deutschland gegen 100,000 M. zugegangen seien.

Der Oberbürgermeister von Petersburg befindet sich gegenwärtig hier, um die Berliner städtischen Waisenhäuser zu studiren.

Der Abgeordnete Bebel hat bei der deutschen Arbeiterpresse angeregt, vom 1. October ab eine genaue Wochenstatistik über alle Maßregeln zu veröffentlichen, die auf Grund des Socialistengesetzes getroffen wurden (also Verbote und Auflösungen von Versammlungen und Vereinen, Verbote von Blättern und Schriften, Ausweisungen, gerichtliche Verurtheilungen etc.). Die Zusammenstellung der Angaben der einzelnen Blätter will Bebel veranlassen und von Zeit zu Zeit veröffentlichen, auch soll der Reichstag alljährlich eine solche Zusammenstellung erhalten. Bebel schließt der Reichstag den dauernden Bestand des Socialistengesetzes, so wird die socialdemokratische Fraktion in jeder Session einen Antrag auf Aufhebung desselben einbringen, um eine Debatte über die verhängten Maßregeln zu ermöglichen. Die Absicht, durch dauernde Einführung des Socialistengesetzes den Debatten über dasselbe zu entgehen, dürfte durch diesen Plan durchkreuzt werden.

In der Militäruntersuchungsgeschichte des Artilleriedepots in Mainz wird immer neues Material zu Tage gefördert. Unter der Aufsicht eines hohen Offiziers fand, nach der Frank. Ztg., in den Geschäftsräumen des verhafteten Wagnermeisters Müller abermals eine Hausuchung statt, wobei bedeutende Holzvorräte und sonstige Materialien, die Eigentum des Artilleriedepots sind, mit Beschlag belegt und auf Wagen fortgeführt wurden. Der wegen Hehlerei verhaftete Händler, der beschuldigt ist, den bei dem königlichen Proviantamt gestohlenen Hafer gekauft zu haben, wurde gegen Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen.

Engländer und Amerikaner auf Samoa sollen nach neueren Meldungen von dort große Anstrengungen machen, Mataafa's Wahl zum „König“ zu sichern; Malietoa würde dann Bischof werden. Das Verhältnis Beider unter einander sei ein unverändert freundschaftliches. Daß die auf den Inseln ansässigen Deutschen sich diesen Bestrebungen widersetzen, ist bisher an Thatsachen nicht zu erkennen gewesen; es scheint indeß an solchen Gegeneinflüssen allerdings nicht zu fehlen.

Als wahrscheinlichen Termin für die nächsten Reichstagswahlen hört man neuerdings einen Zeitpunkt bald nach Ablauf der Legislaturperiode, also etwa im März oder April, bezeichnen.

In konservativen Blättern, wie dem „Reichsboten“, wird anlässlich der Erörterungen über das Socialistengesetz die Forderung gestellt, daß die Wahlmündigkeit auf das dreißigste Lebensjahr verlegt werde. In England sind Männer in den zwanziger Jahren schon vielfach nicht nur Mitglieder des Unterhauses, sondern auch Minister gewesen. Der jüngere Pitt war mit 23 Jahren schon Schatzkanzler. Soll die deutsche Nation so viel unreifer sein, daß man hier erst das Verstandniß, zu wählen, mit dem dreißigsten Jahre verlangt? Wenn man schon vor dem dreißigsten Lebensjahre Landrath, Richter und Geheimer Regierungsrath sein kann, sollte man füglich auch Wähler sein dürfen.

Der neue Militäretat bringt, der Kreuzzeitung zufolge, nicht nur wie seit einer Reihe von Jahren Mehrforderungen, sondern enthält einzelne Posten, über welche keine bestimmten abschließenden Vorschläge gemacht, sondern zunächst nur Pauschquanten eingestellt sind, so daß hierüber noch Verhandlungen zu pflegen sind.

Graf Herbert Bismarck wird den Kaiser auf seiner Reise nach Athen begleiten.

Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, hat sich zum Besuch des Reichskanzlers nach Friedrichshagen begeben.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister v. Boetticher, beabsichtigt gestern Abend von seinem Urlaub wieder in Berlin einzutreffen. — Für heute wird der Rückkehr des Staatssekretärs im Auswärtigen Amte, Staatsministers Grafen Herbert Bismarck, entgegensehen. — Der Kultusminister Dr. von Gopler ist aus Süddeutschland hier eingetroffen.

Hauptmann Wilmann hat telegraphisch gebeten, einstweilen von der früher von ihm beantragten Entsendung eines juristischen Beiraths Abstand zu nehmen. Professor v. Buri, der für die gedachte Stelle ausersuchen war, verbleibt jonach bis auf Weiteres im Auswärtigen Amt.

Hamburg, 21. Sept. Der Reichskanzler kommt, der „Verged. Ztg.“ zufolge, am 25. September nach Berlin und wird mit dem Kaiser von Russland konferiren. Später kehrt der Reichskanzler wieder nach Friedrichshagen zurück.

Flensburg, 21. Sept. Heute Nachmittag fand die Einweihung des den gefallenen Dänen bei Døversee

errichteten Denkmals statt. Dasselbe trägt auch einen dajelbst gefallenen Oesterreichern gewidmete Inschrift. Die Weiherede wurde von einem Kopenhagener Delegirten gehalten. Eine Deputation dänischer Offiziere legte von dem Könige und dem dänischen Heere gewidmete Kränze am Denkmal nieder. Ein Vertreter des österreichischen Offiziercorps aus Graz und der Kommandeur der 18. Division, Generalleutnant von Scherff, welcher mit dem hiesigen Brigadekommandeur und allen Stabsoffizieren, sowie den Spitzen der hiesigen Civilbehörden der Feier beiwohnten, widmeten gleichfalls Vorbeerkranze. Später fand ein gemeinsames Mahl statt, bei welchem von dänischer Seite ein Toast auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm und von deutscher Seite ein Trinkpruch auf den König von Dänemark ausgedrückt wurde.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 21. Sept. Das Manöver des 4. Armeecorps ist heute bei Rakos-Palota zum Theil unter strömendem Regen zu Ende gegangen. Der Kaiser sprach seine vollste Zufriedenheit über die Leistungen der Truppen aus und begab sich alsdann nach Gödöllö, wo ein Hofdiner stattfand, zu dem auch die bulgarischen Offiziere, Oberst Petrov und Marinow, Einladungen erhalten haben. Nächsten Montag findet noch ein Manöver der ungarischen Landwehr-Cavallerie bei Monor statt, womit die diesjährigen Manöver ihr Ende erreicht haben.

Wien, 22. Sept. Der Kaiser hat in zwei Handschriften aus Jaroslaw und Leitomischl an den Erzherzog Albrecht seine vollste Anerkennung der Leistungen der an den Manövern theilnehmenden Truppentheile zu erkennen gegeben und dem Erzherzoge seinen wärmsten Dank für seine erfolgreiche Thätigkeit ausgesprochen. Aehnliche Handschriften richtete der Kaiser an den General der Cavallerie Prinzen Windischgrätz und an den Feldzeugmeister Catty, indem er denselben seinen Dank und die vollste Anerkennung für die vorzügliche bei den diesjährigen Manövern bekundete selbstmüthige Ausbildung der Truppen und für das zielbewußte Zusammenwirken aller Waffen aussprach.

Frankreich. Paris, 21. Sept. Präsident Carnot empfing heute Vormittag die marokkanische Gesandtschaft und wohnte später der Enthüllung des auf der Place de la Nation der Republik errichteten Triumphdenkmals bei. Bei der Einweihung hielt Ministerpräsident Tirard die Festrede; derselbe schloß mit dem Wunsch, daß die Republik aus allen Proben siegreich hervorgehen möge und daß die Franzosen, indem sie von allen Spaltungen absähen, das Vaterland endlich die Segnungen des Friedens genießen lassen möchten.

Paris, 22. Sept. Die Wahl vollzieht sich hier in Paris in aller Ruhe, die Wähler treten zahlreich an die Urnen. Die getroffenen Vorichtsmaßregeln sind die genöthigsten, besondere Nachmittel sind nicht aufgewendet; irgend welcher Zwischenfall wird nicht befürchtet, es wäre denn vielleicht in Montmartre, wenn die Wahl-Bureau bei der Stimnzählung sich weigern sollten, die den Namen Boulanger tragenden Wahlzettel mitzugeben.

Rußland. Petersburg, 21. Sept. Wie das „Journal de St. Petersburg“ bestätigend meldet, betrügt der Ueberschuß der Reichseinnahmen über die Reichsausgaben des Jahres 1888 über 30 Millionen Rubel.

Dänemark. Kopenhagen, 21. Sept. Die Kaiserin Friedrich nebst Prinzessinnen-Töchtern ist heute früh 9 Uhr 20 Min. mittels Sonderzuges von Schloss Fredensborg hier eingetroffen. Ihre Majestät wurde auf dem Bahnhofe von dem englischen Gesandten und dessen Gemahlin empfangen und trat alsbald die Weiterreise über Gjedser und Warnemünde nach Berlin an.

Belgien. Brüssel, 21. Sept. Nach den letzten vom Kongo eingetroffenen Berichten ist die Lage am oberen Kongo durchaus zufriedenstellend. Der Kommandant im Bangala-Lande hatte wegen ungünstiger Nachrichten von den Stanley-Falls und in Folge von beunruhigenden Gerüchten, welche von den Eingeborenen übermittelte waren, die Schiffsahrt auf dem Kongo über den Arwimi hinaus untersagt, das Verbot aber sofort wieder aufgehoben, als er sich mittels Dampfers nach den Falls begeben und die Zustände dajelbst durchaus befriedigend gefunden hatte. Tippe Tip sei der Regierung ergebener als zuvor und habe Beweise seiner Treue geliefert. Die Beziehungen zwischen Arabern und Europäern seien die besten. Der Gesundheitszustand sei ein vorzüglicher. Ein Zusammenstoß mit Eingeborenen sei im Ponta da Senha vorgekommen, doch fehlen darüber noch genauere Mittheilungen.

Spanien. Madrid, 21. Sept. Der marokkanische Minister des Auswärtigen erwiderte auf die Reklamationen Spaniens wegen des Vorgangs bei Alhucemas, daß gegen Alle, welche sich der Plünderung des spanischen Schiffes schuldig gemacht hätten, strenge Justiz geübt werden solle.

Madrid, 22. Sept. Der Sultan von Marokko antwortete auf die spanische Note, daß die spanische Bark vor Alhucemas deshalb fortgenommen wurde, weil sie im Verdacht stand, Kriegskontrebände zu führen. Er habe übrigens neue Berichte eingefordert.

Serbien. Belgrad, 21. Sept. Gegenüber den meistentheils auf Kombination beruhenden Nachrichten über die Rückkehr des Königs, in Folge des Ein-

treffens Nataliens, erklärt Milan, er denke gegenwärtig nicht nach Serbien zurückzukehren, um vielleicht den Bendarmen gegenüber der Königin-Mutter abzugeben. Das sei Sache Anderer. Sollten inbeffen die jetzigen Machthaber gewissen Bestrebungen der Königin nicht gewachsen sein, was er nicht hoffe, so werde er genau wissen, was seine Pflicht gegenüber der Dynastie und dem Lande ist, und sicher nicht zurückschrecken, dieselbe ungefährdet zu erfüllen.

Ostafrika. Zanzibar, 21. Sept. Durch ein gestern publicirtes Dekret des Sultans von Zanzibar werden alle Sklaven für frei erklärt, welche nach dem 1. November d. J. in die Besitzungen des Sultans eingeführt werden sollten. Gleichzeitig wird den deutschen und englischen Kriegsschiffen das Recht ertheilt, alle unter arabischer Flagge fahrenden Haus in den Gewässern von Zanzibar nach Sklaven zu durchsuchen und eventuell aufzubringen.

Hof und Gesellschaft.

Potsdam, 21. Sept. Der Kaiser ist heute Nachmittags 4 1/2 Uhr von den Manövern in Hannover hierher zurückgekehrt. Allerhöchstdieselbe wurde von der Kaiserin am Bahnhof erwartet.

Außer den Termopylen und dem Schlachtfeld von Marathon wird der Kaiser auch die Ausgrabungen in Olympia besuchen.

München, 22. Sept. Die Erzherzogin Stephanie, Wittwe des Kronprinzen Rudolf, ist aus Belgien zu mehrtägigem Besuch bei der Erzherzogin Gisela hier eingetroffen.

Armee und Flotte.

Elze, 21. Sept. Der Kaiser, welcher heute früh von Springe mittelst Sonderzuges hier eingetroffen war, bestieg hier selbst den bereitstehenden Wagen und fuhr bis Sorrum, wo derselbe zu Pferde stieg und die Führung des X. Armeecorps übernahm. Dasselbe wird in fortifikatorisch verstärkter Stellung bei Wülfinghausen und Wülfingen dem Feinde einen energischen Widerstand leisten.

Die heutige Schlußübung der Kaisermanöver verlief aus Glanzendie; alle Waffengattungen kamen zur ausgiebigsten Verwendung. Der Kaiser stand mit dem von ihm geführten X. Armeecorps in Vertheidigungsstellung, verstärkt durch 8 Schumannsche Panzerbatterien mit je einer Revolverkanone. Heute kam bei diesem Corps das neue Pulver zur Verwendung. Se. Majestät, welcher die Uniform der Königs-Manen trug, leitete das Manöver von einer das Terrain beherrschenden Höhe aus. Das gegnerische VII. Armeecorps, um 6 Bataillone und 2 Batterien stärker, machte einen Angriff auf den rechten Flügel des X. Armeecorps und drängte denselben zurück; ein Offensivstoß des Centrum des X. Corps warf jedoch das VII. Corps vollständig, während die Kavallerie-Division des X. Corps die Stellung der feindlichen Artillerie angriff und diese außer Gefecht setzte. Um 10 1/2 Uhr war das Manöver zu Ende. Bei der Kritik sprach der Kaiser beiden Corps ungetheiltes Lob und Anerkennung für die Leistungen der letzten Tage aus. Am 12 Uhr reiste der Kaiser, von seinen fürstlichen Gästen begleitet, nach Hannover, um von dort die Heimreise nach Potsdam fortzusetzen.

Bei den Manövern vom Sonnabend, da unter der Ungunst des Wetters zu leiden hatten, da Regen mit Hagelschlag und plötzlich eintretender Vereisung abwechselte, zog die Anwendung des neuen rauchlosen Pulvers beim VII. Armeecorps die größte Aufmerksamkeit auf sich. Der „Hannov. Cour.“ berichtet hierüber: Die Bezeichnung „rauchloses Pulver“ ist zwar nicht durchaus richtig, denn auch das neue jetzt geprobte Pulver entwickelt selbstverständlich bei der Verbrennung Rauch, der Unterschied ist aber immerhin erstaunlich groß. Der Rauch hat eine ganz andere Färbung als bei dem bisherigen Pulver, er ist, wenn man das sagen darf, ähnlicher unserer Luft, viel dünner und viel weniger weiß, und mehr bläulich durchsichtig. Bei der heutigen Übung fiel bei Verurtheilung der neuen Erfindung günstig für dieselbe in die Waagschale, daß der Wind den Dampf sofort entführte. Bei der Artillerie schon war der Unterschied sehr auffällig, fast unheimlich zu nennen aber bei dem Schützengesecht. Es trat das namentlich zu Tage bei dem Gesecht am Osterwald; man hörte dort an der Waldlinie ein unaussprechliches hartes Schnatter, ohne auf eine Entfernung von ca. 400 Metern eine Spur von Rauch zu sehen, so daß die gegen den Wald wirkenden Schützen absolut keinen Anhaltspunkt für das Zielen hatten, vielmehr ganz auf's Gerathewohl einen Zielpunkt suchen mußten — ein Umstand, der auch bei unrichtiger Feuerleitung zu sehr bedenklicher Munitionsverschwendung führen kann. Wo man selbst Feuer und zwar auf wirksamste Schußweite bekommt, wird man immer das Bestreben haben und haben müssen, zu antworten, um den Gegner wenn möglich zum Schweigen zu bringen. Dabei werden aber bei Verwendung des rauchlosen Pulvers, wenn der Gegner aus einer Deckung, wie eben erwähnt, feuert, gar leicht viel Patronen unnütz verknallt werden. Was in der Deckung ein Borthheil, wird aber zum Nachtheil außerhalb derselben.

In der Steyrer Waffenfabrik herrscht seit einigen Wochen die regste Thätigkeit, und es wird mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet, um die durch verschiedene wütrige Verhältnisse herbeigeführte Verzögerung in der Anfertigung von Gewehren nach

Thunlichkeit weizumachen. Namentlich die Lieferungen für die deutsche Armee sind stark im Rückstande. Als Vertreter der deutschen Armee weilen seit einigen Tagen Oberstleutnant v. Habrecht und ein Premier-Lieutenant aus der Festung Spandau in Steyr. Dieselben werden bis zur vollständigen Ablieferung der deutschen Gewehre daselbst verbleiben. Man erwartet auch das Eintreffen einer deutschen Militär-Kommission zur Prüfung der Gewehre. Die Lieferungen für die österreichisch-ungarische Armee sind trotz der widrigen Verhältnisse nicht im Rückstande geblieben, es wurden bisher von der Armeeverwaltung 470,000 Stück Gewehre bereits übernommen, und im Laufe des nächsten Monats wird wieder eine ansehnliche Partie übergeben werden.

Die Errichtung eines Kriegshafens an der Mündung der Elbe ist nunmehr definitiv beschlossen.

Kirche und Schule.

Zum Nachfolger von Gaje als Militär-Oberpfarrer in Königsberg ist der Divisionspfarrer Thiel in Frankfurt a. d. O. ernannt worden.

Tuchel, 20. Sept. Am hiesigen Lehrerseminar haben gestern sämtliche 23 Bewerber die Abgangsprüfung bestanden.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 22. Sept. Der Westpreussische Fischereiverein hielt gestern Vormittag im Landeshause eine Sitzung ab, die der Vorsitzende, Herr Ober-Regierungsrath Jint, um 10½ Uhr mit der Begrüßung der anwesenden Herren Oberpräsidenten Excellenz v. Leipziger, Divisions-General Excellenz v. Driesow und Landes-Director Jädel eröffnete. Der Vorsitzende verlas zunächst den Geschäftsbericht. Nach demselben ist die Zahl der korporativen Mitglieder von 60 auf 80, die der persönlichen von 794 auf 1350 gestiegen. Der Nachschatz an der Mündung der Weichsel hat zugenommen. Die Fischbrutanstalt zu Königsberg ist mit einem Aufwand von 1850 Mk. erbaut und mit 315 Mk. Kosten eingerichtet worden. In derselben sind verschiedene edle Fischarten, und zwar insgesammt 60,000 Stück, ausgebrütet worden. Für Erlegung von Fischottern hat der Verein 417 Mk. gezahlt, desgleichen Prämien für die Vertilgung von Kormoranen; für die Beobachtung der Lachse sind 23 Mk. gezahlt. Die Verfertigung der Statuten der Kasse für Unterstützung der Hinterbliebenen von Hochseefischern durch den Regierungsrath ist erfolgt, die Statuten liegen zur Zeit dem Herrn Reichskanzler vor. Für die Einrichtung der Treibnetzfischerei auf unserer Ostsee ist einem Fischer ein unverzinsliches Darlehen von 800 Mk. auf 2 Jahre gewährt worden. Derselbe läßt zur Zeit ein Listerboot in Schweden erbauen. — Der Etat pro 1. April 1889/90 wurde in Ausgabe und Einnahme mit 13,400 Mk. festgelegt. Zur Einnahme befinden sich u. a. ein Bestand von 750 Mk., an Subventionen 5000 Mk., an Mitgliederbeiträgen 6917 Mk., an Erstattung von Reisekosten und Diäten des Geschäftsführers durch Mitglieder 200 Mk. In der Ausgabe fungiren für Einrichtung und Material der Brutanstalten 4500 Mk., für Belehrung, Drucklegung der Mittheilungen 3350 Mk., für persönliche Ausgaben, darin Gehalt des Geschäftsführers, 4220 Mk., für Prämien 900 Mk., für sachliche Ausgaben 200 Mk., insgesammt 230 Mk. Für die vorjährige Rechnung wurde Decharge erteilt; zu Revisionen der diesjährigen wurden die Herren Assessor Kruse und Regierungsrath Meyer ernannt. Der Vorstand wurde per Affikation wiederge wählt, wie er bisher bestand. — Der Deutsch-Kröner Lokalfischereiverein beantragte, junge Fischbrut in Zukunft nicht sofort in Seen auszuwerfen, sondern sie erst in anderen Gewässern zu pflegen. In Deutsch-Krone sei die Erfahrung gemacht, daß die eingewanderten jungen Fische sämtlich sehr bald im Wasser umgelommen sind. Da das gestellte Verlangen nur durch Vergabe von Zuchtteichen erfüllt werden kann und diese von Seiten des Westpr. Fischereivereins zur Zeit nicht möglich ist, konnte der Antrag nicht angenommen werden. Herr Flögel-Marienburg beantragte zu bewirken, daß die Kaviarfabrikation an unserer Weichselküste zu verbessert werde, daß sie konfurrenzfähig mit der russischen werde; es würden dadurch die Einnahmen der Fischer etwa um 1 Mark pro Pfund erhöht werden. Es wurden entsprechende Maßnahmen ins Auge gefaßt. — Ob die Fischzüchter-Konferenz im Jahre 1890 in Danzig stattfindet, steht noch nicht endgültig fest, in dessen ist sehr viel Aussicht dafür vorhanden. Mit der Fischzüchter-Konferenz ist ein Fischereitag verbunden, beides international. Die Konferenzen, die bisher meistens eine Reihe von Tagen gedauert haben, sind sehr förderlich für die Fischereifrage. — Nach Schluß der Sitzung fand um 1 Uhr gemeinsames Frühstücken statt. Um 3 Uhr soll eine Fahrt nach Neufähr zc. erfolgen.

Dirschau, 21. Sept. Während heute Morgen

im Schiffsentzugsstalle des Gerichtsgebäudes ein Gottesdienst für die Gefangenen stattfand, entsprang durch das geöffnete Fenster des Saales der vor kurzem wegen Raubes verhaftete, schon mehrfach bestrafte Dachdecker Herrmann. Obwohl der Saal im 1. Stockwerk liegt, kam der Flüchtling glücklich zur Erde und obwohl die Verfolgung sofort aufgenommen wurde, ist es bisher nicht gelungen, ihn zu ergreifen. — Welche Mengen von Faschinen und Strauchwerk nach Plehendorf und Bohnack geliefert worden sind, erhellt aus einer Mitteilung des Unternehmers von 12 für diesen Zweck gemieteten Rähnen. Danach sind in diesem Jahre bis jetzt 352 Oberfahrladungen, theils von Danzig, theils dorthin abgegangen, welche einen Werth von mehr als 85,000 Mark gehabt haben.

Marienburg, 21. Sept. Die Arbeiten am Schloßthurm, der bekanntlich in seiner ursprünglichen Form wieder hergestellt werden soll, sind bereits beträchtlich vorgeschritten. Das Gerippe der Thürmspitze ist jetzt fertiggestellt, und wurde zum Zeichen der Vollendung heute früh von den Zimmerleuten oben die übliche, aus frischem Grün gewundene Krone befestigt. — Gestern Abend 11 Uhr brach in der Scheune des Gutbesizers Damm in Braunsvalde Feuer aus. Die Scheune brannte gänzlich nieder und ist auch der ganze Einschnitt mitverbrannt.

Aus dem Kreise Briesen, 20. Sept. Bei den Arbeiten am Hohenkirch-Giezer Entwässerungsgraben sind mehrere schöne Bernsteinstücke von bedeutender Größe gefunden worden. Eins dieser Stücke wiegt über 5 Pfund.

Schlochau, 20. Sept. Der Viehmarkt war gestern verhältnismäßig gut besetzt, und es entwickelte sich dort auch ein ziemlich reger Handel. Für Jungvieh wurden auch recht annehmbare Preise gezahlt. Der Pferdemarkt war am schlechtesten besetzt. Bessere Thiere sah man keine. Auf dem Krammarkt machten die Schuhmacher die besten Geschäfte.

Christburg, 20. Sept. Der Kürschnerlehrling Spieth wurde gestern von seinem Meister auf den Boden geschickt, um dort Waaren zu reinigen. Der Lehrling blieb ungemein lange aus und als nach demselben geschickt wurde, fand man ihn erhängt vor. Da auch nicht die geringsten Motive zu diesem Selbstmord vorliegen, so ist anzunehmen, daß Spieth aus Spielerei das Hängen probirt und daraus Ernst geworden ist. Derselbe hatte vorher zum öfteren geäußert, daß Aufhängen gar nicht so schlimm sein könne. — Gestern Abend fand in der hiesigen Fortbildungsschule die Prämierung der fleißigsten Schüler statt, und zwar erhielten in jeder der drei Klassen drei Schüler Prämien, welche in Werkzeug, für ihr Gewerbe passend, bestanden. — Mit Montag beginnen bei den hiesigen Schulen die Herbstferien, welche drei Wochen dauern. — Dem Kaufmann Behrend wurden in der Nacht zum 19. d. Mts. von der Scheuementerne ca. 12 Scheffel Roggen mit Spreu gestohlen; den Nachforschern gelang es, bei einem bereits mehrfach bestraften Arbeiter ungefähr 5½ Scheffel vorzufinden; derselbe giebt an, diesen Roggen gefunden zu haben und verweigert die Angabe seines Genossen hartnäckig.

Mohrungen, 20. Sept. In den Morgenstunden am 19. d. Mts. wurde der zweite Lehrer Lange in dem eine Meile entfernten Kirchdorfe Ebersdorf in seiner Wohnung an Kohlendunst erstickt vorgefunden.

Königsberg, 21. Sept. Justizrath Kob. Krähler, einer unserer ältesten und angesehensten Anwälte, ist heute Morgen gestorben. — Bientlich spät das Ehelglied gefunden hat, nach der „K. A. Z.“, ein gestern verbundenes Ehepaar, bei dem der Bräutigam 64, die Braut 62 Jahre alt war. Dasselbe wurde am Nachmittag in der hiesigen Domkirche getraut, nachdem es kurz vorher auf dem Standesamte ehelich verbunden war. Bei der Einfahrt vor dem Portal der Kirche ereignete sich noch ein heiteres Mißverständnis, da die Kirchfrau die Gekommenen für die Eltern des Bräutigams oder der Braut hielt, bis man die Frau eines Besseren belehrte.

Zilitz, 20. Sept. Ein ungewöhnlicher Brand kam gestern Abend auf dem Jahrmärkte vor. In dem Wohnwagen eines Schauwendens lag, während der Festher und seine Leute der Vorstellung einer Akrobatengesellschaft zusahen, Feuer aus und der ganze Inhalt desselben brannte aus. (G.)

Goldap, 20. Sept. Wie die „G. Ztg.“ erzählt, soll beim hiesigen Magistrat von zuständiger Seite die Anfrage wegen Unterbringung noch eines zweiten Bataillons Infanterie vom 1. April 1890 eingegangen sein. Es sollen zwei Bataillone und der Stab des Infanterie-Regiments Nr. 59, welches gegenwärtig in der Stadt und im Kreise Oblan in Warzision liegt, hierher und ein Bataillon nach Darkehmen verlegt werden. — Heute früh erschoß sich hier selbst mit seinem Dienstgewehr der Unteroffizier Dubatis von der 11. Compagnie des Füsilier-Regiments Graf Koon (ostpr.) Nr. 33. Furcht vor Strafe, die D. wegen

eines Dienstvergehens zu gewärtigen hatte, scheint die Ursache des Selbstmordes zu sein.

Gerdaun, 20. Sept. Herr Harvö von hier hat mit seinen beiden Pferden die Strecke von hier nach Magdeburg (circa 900 km) glücklich in zehn Tagen (incl. einem Ruhetag) zurückgelegt und somit seine Wette gewonnen.

Schiffahrten, 19. Sept. Die Zufuhr von Fischen aus Rußland ist eine ganz bedeutende, ebenso die der Krebse. So z. B. wurden gestern 6000 Kilogramm Fische aus Rußland zum Weitertransport nach größeren Städten Rußlands hier verpackt.

W. B. Rosen, 22. Sept. Unter großer Theilnahme der Bevölkerung aus Stadt und Provinz fand heute Mittag die Enthüllung des Provinzial-Kriegerdenkmals statt. Um 12 Uhr erfolgte der Abmarsch des hiesigen Landwehrvereins, sowie der Gewerke und anderen Vereine unserer Stadt vom Bernhardiner Platz aus durch die Stadt zum Denkmal hin, wobei der Oberpräsident, Graf von Zebitz-Trützschler, der kommandirende General Fehr v. Hilgers, der Erzbischof Dr. Dinder, die Spitzen sämtlicher Militär-, Civil- und Kommunalbehörden, sowie die hohe evangelische und katholische Geistlichkeit versammelt waren. Unter stürmischem Gurrath der zu Tausenden versammelten Volksmenge, dem Donner der Geschütze und dem Geläute sämtlicher Glocken fiel die Hülle des Denkmals bei dessen Uebergabe an den Oberbürgermeister, worauf der Vorbemarsch des Festzuges bei demselben erfolgte. Auf dem Wilhelmplatz nahm der kommandirende General die Parade über die Landwehr- und Kriegervereine ab, worauf dieselben zum Festessen nach verschiedenen Lokalen marschirten. Die ganze Stadt ist prächtig geschmückt. Ueberall werden Vorbereitungen zu der heute Abend stattfindenden Illumination getroffen.

Zum Luther-Schauspiel.

Marienburg, 21. Sept. Vom 31. October bis zum 10. November d. Jz. werden mehrere Aufführungen von Trümpelmann's „Luther und seine Zeit“ in unserer Stadt stattfinden. Die dazu nothwendigen Vorbereitungen sind soweit beendet, daß am nächsten Sonntage mit der Probe der ersten Vöiber begonnen werden kann. — Wie viele aber fragen nicht bei dieser Aufführung nach dem „Warum?“ Bedarf es denn wirklich erst einer besonderen Veranlassung, wenn wir Protestanten einmal den köhntigen deutschen Mann auf der Bühne in würdigen Rahmen verkörpert sehen und uns in jene große Zeit erwachenden Deutschthums zurückverlegen wollen? Jedenfalls ist das rege Interesse, welches der Sache schon jetzt entgegengebracht wurde, der beste Beweis für ihre Berechtigung.

Was nun die für unsern Konventsrenter geplante Aufführung anbelangt, so soll dieselbe zur Verherrlichung des für uns Protestanten ohnehin schon denkwürdigen Reformationstages dienen, der aber in diesem Jahre zugleich der Gedenktag des vor 350 Jahren erfolgten Uebertritts unseres Herrscherhauses zum Protestantismus ist. Am 1. November 1539 war es, daß der damalige Kurfürst von Brandenburg Joachim II. zum ersten Male das Abendmahl in beiderlei Gestalt zu Spandau mit seinem ganzen Hofe empfing. Durch allerhöchsten Erlaß ist angeordnet worden, daß bei der kirchlichen Reformationstagsfeier d. J. dieser Tagesgedacht werde. Welchen bedeutenden Einfluß dieselbe aber auf die ganze Entwicklung unseres engeren preussischen, wie weiteren deutschen Vaterlandes gehabt hat, ist allgemein bekannt. Es hat denn auch der Dichter unseres Volksschauspiels die Absicht ausgesprochen, den Schluß seines Dramas in der Weise umzugestalten, daß auf jenes Ereigniß, sowie auf die diesbezügliche Bedeutung unserer Marienburg hingewiesen wird.

Aber vielleicht ist eine solche Aufführung dennoch nach Ort und Zeit nicht opportun? Vielleicht, so sagt man, war dieselbe wohl in altprotestantischen Landen und in den Tagen des Luther-Jubiläums angemessen, nicht aber unter unserer mit katholischen Bestandtheilen stark vermischten Bevölkerung und bei den heutigen Zeiten? Nun in einer Zeit, da die römische Kirche nach langem Kampfe über die staatliche Autorität mit Recht oder mit Unrecht meint triumphirt zu haben, in einer Zeit, wo die glänzende Heerzucht, welche der Papst in den Katholikentagen über seine Schaaren allerorten abhält, auch dem blödesten Gläubigen die Vorstellung von der sunlichen Macht und Herrlichkeit seiner römischen Kirche erweckt hat, da sollte es doch wohl noch mehr als je dienlich sein, das protestantische Bewußtsein in uns Anderen wieder wach zu rufen und das Paladium auch äußerlich einmal wieder aufzurichten, um welches wir uns mit Stolz auf den großen Mann schaaren.

Nicht aber ein Festgepränge gegen die katholische Kirche, sondern eine erhebende Feier für uns soll es werden, die schon darum von allgemeinerer Bedeutung

auch für unsere nichtprotestantischen Mitbürger ist, weil diese in dem Helben den großen Deutschen gewiß nicht verkennen werden und weil unlegbar an den Segnungen jenes Werkes sie alle Theil nehmen. Für uns Protestanten aber wird es zur Sammlung und Kräftigung unseres protestantischen Selbstbewußtseins und hofentlich auch zur wirksamen Bekämpfung der bedauerlichen Gleichgültigkeit dienen.

Damit das aber geschehen kann, ist es nöthig, alles Mißtrauen gegen das Gelingen und den Werth des Unternehmens zu vertagen. Aus mehr als einem Grunde kann man mit ruhiger Zuversicht versichern, daß jeder Hörer des Lutherchauspiels von Trümpelmann in seinen ästhetischen Anforderungen sich befriedigt und in seinen patriotischen Empfindungen sich erhoben fühlen wird. — Noch einmal, wir verhehlen nicht über all den sinnlichen Glanz und Schimmer, mit dem die römische Kirche bei so vielen Anlässen die Gemüther ihrer Gläubigen gefangen nimmt, lassen wir uns darum diese Gelegenheit nicht entgehen, einmal den Helben, der nicht nur dem deutschen Geiste, nein dem der ganzen Kulturwelt freie Bahnen schuf, in verkürzter poetischer Gestalt uns vor Augen zu stellen. Soviel über die Berechtigung und den Zweck des Unternehmens, über dessen Fortgang wir weiter berichten werden. G.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

24. Sept. Theils heiter, theils neblig und wolfig, windig, in der Sonne warm, sonst kalt. Stellenweise Regen.

25. Sept. Bewölkt, windig, früh kalter Nebel, Regenfälle. Kalte Nacht.

(Für diese Rubrik geeignete Briefe und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 23. September.

* **Vertretung.** Der Herr Regierungspräsident v. Heppel wird während seiner Beurlaubung durch Herrn Ober-Regierungsrath Rahlbe vertreten werden.

* **Bezirks-Ausschuß.** Sonnabend Vormittags 10 Uhr fand im Regierungs- und Oberpräsidial-Gebäude zu Danzig eine öffentliche Sitzung des Bezirksamts-Ausschusses unter dem Vorsitze des Herrn Verwaltungs-Gerichts-Direktors von Nitsch-Roseneck statt. An der Sitzung nahmen Theil die Herren: Regierungs-Assessor Meißner, Rittergutsbesizer Köppl-Maczkan, Rittergutsbesizer Köhlig-Wysocki, Rittergutsbesizer du Bois-Lufschin und Oberbürgermeister Elditt-Elbing. Auf der Tagesordnung standen 10 Verwaltungstreitsachen. Zunächst war über die Klage der Polizeiverwaltung zu Elbing wider den Handelsmann Zichmann wegen Unterlagung des Betriebes des Gefindevermiether- und Stellenvermittlergewerbes zu entscheiden. Die Klage legt dem Z. zur Last, daß er ein Dienstmädchen, welches sich als Köchin bereits vermietet und 3 Mark „Handgeld“ erhalten hatte, dazu überredet hätte, eidliche Dienste nicht anzutreten, auch das erhaltene Miethsgeld von 3 Mark nicht zurückzuschicken, sie vielmehr glauben machte, daß sie sich anderweitig vermehren könne. Noch an diesem Tage hätte Z. dasselbe Mädchen bei einem Besitzer im Kreis Marienburg vermietet und von ihr 1,50 Mark Mätkerlohn erhalten. Die Klage nimmt nun an, p. Z. hätte das in Rede stehende Dienstmädchen aus Genirinnucht zur Nichterfüllung des von ihr selbst zuerst abgeschlossenen Miethsvertrages, sowie zur Annahme des von ihm bezogenen Dienstes angereizt und hierdurch seine Unzuverlässigkeit bei dem Betriebe des Gefindevermiether- und Stellenvermittler-Gewerbes dargethan. Der Gerichtshof hatte bereits in seiner am 24. November v. J. abgehaltenen Sitzung eine umfangreiche Beweiserhebung durch eidliche Zeugenvernehmung beschlossen. Aus dem jetzt vorliegenden Material gewann der Bezirks-Ausschuß die Ueberzeugung, daß Thatsachen vorlägen, welche die Unzuverlässigkeit des Beklagten in Bezug auf seinen Gewerbebetrieb darthun, weshalb dem Klageantrag entsprochen wurde.

* **Lehrerverein.** Für die 22. Sitzung, mit welcher der hiesige Lehrerverein sein 17. Vereinsjahr am vorigen Sonnabend im „Goldenen Löwen“ beschloß, war in Anbetracht dessen, daß der Agenturversammlung des Pestalozzivereins Raum für ihre wichtigen Beratungen gelassen werden mußte, kein besonderer Vortrag auf die Tagesordnung gesetzt. Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Protokolls berichtete Herr Rettig über die orientirenden Arbeiten, welche die gewählte Kommission in Sachen der Aufhebung des Herrigschen Lutherfestspiels zu wohlthätigen Zwecken unternommen hat. Es ist eine Beipredung der Angelegenheit mit dem Superintendenten Herrn Dr. Lenz herbeigeführt worden, der der

Kleines Feuilleton.

„Das ist der Tag des Herrn!“ Aus den Sommertagen des Jahres 1842, in denen Friedrich Wilhelm IV. die auf sein Geheiß restaurirte Burg Stolzenfels feierlich in Besitz nahm, berichtet der „Königlichen Volkszeitung“ ein Teilnehmer an dieser Feiertaglichkeit über folgende ergötzlichen Epifoden: Bei den ersten Tönen des vom Gesangverein angestimmten Liedes erschien der König auf der Treppe zum Haupteingang. Meiner Orde gemäß nähete ich mich dem Monarchen und überreichte auf sammetnen Hüften die zierlich gedruckten Texte. Er sah sich die Gedichte an, die ich ihm überreicht hatte, und zählte die Strophen eines größeren Festgedichtes. „Dreißigen Strophen zu acht Zeilen! (zu mir gewandt): Wird das auch gesungen, mein Sohn?“ „Nein, Majestät! Zum Schluß wird“ — der König unterbrach mich: „Doch nicht etwa gar „Das ist der Tag des Herrn?“ „Zu Befehl, Majestät“, erwiderte ich beklommen; „das wird zuletzt gesungen.“ Thatsächlich stimmte der Sängerkor — wie der König gefürchtet — den Chor „Schäfers Sonntaglied“ von Kreuzer an. Als das Lied verklungen, ließ der König die Spitzen der Behörden und die Vorstände der Bau- und Sängereute sich vorstellen. Bekanntlich liebte er solche Vorstellungen nicht und entschädigte sich gern durch allerlei kleine Späße mit den Honoratioren in weißen Bauchwesten. Als der Meggermeister Z. an die Reihe kam, schien der König des „wackenen Tones“ nun gerade satt zu sein und ließ seiner Laune die Zügel schießen. „Wie stark sind Sie?“ also redete er den Präsidenten des Vereins an. Z. (etwas betreten): „Ich — Majestät? ich — ich wage (wiege) 300 Pfund, ich sein der Stärk!“ von alle hiesige Wägdere! (Weggern). Ich schlag'nen Däs' rad demirder. Wehnen Sie sich n mal die Faust.“ Dabei hielt er dem Könige die Fäuste unter die Nase. Der König: „Na, so war's nicht gemeint, lieber Mann; ich wollte wissen, wie stark der Verein ist?“ Meister Z.: „An die 700 Mann! Majestät!“

„Das ist stark, daß sich 700 brave Männer nicht scheuen, ihrem König was anzubinden.“ — Meister Z.: „Wie — Majestät?“ — „Ist es denn nicht eine offenkundige Unwahrheit, mir vorzusingen, Sie seien allein auf weiter Flur? Wir befinden uns ja im Schloßhofe von Stolzenfels und sind unserer so etliche Hunderte!“ — „Ja, so steht es aber in da Notebücher.“ — „Na, und von der einen Morgenglocke, die sie da eben gehört haben wollen, das ist doch auch eitel Klunkeret. Jetzt ist es ja Abend und alle Glocken im ganzen Rheinthal öffnen ihren metallenen Mund zu einem Massengeläute. Herr, wie wollen Sie eine solche Behauptung rechtfertigen?“ — Meister Z.: „Ja, das steht auch so in da Notebücher und wat da steht, dat singe mir und kümmerde uns weiter nix d'rum.“ — „Na, erzürnen Sie sich nicht, lieber Mann. Ich hatte nur gemeint, ob nicht ein Poet unter Ihnen sei, der den schönen Kreuzer'schen Tönen ein Mal ein paar passende Worte unterlege. Hatte denn mein braver Ober-Postdirektor, der mich mit dem schönen Gedichte übertracht, nicht Zeit und Muße, noch ein paar weitere Verse unter das Lied zu machen? War sein Pegasus ein Mal im Zuge, so konnte er ihn wohl auch eine Station weiter traben lassen. Sie verstehen, Herr Z.? Pegasus nennen die Dichter das Köpfelein, auf dem sie den Nitt ins romantische Land machen.“ — Meister Z.: „Sie müssen mich nicht für dumm verwechseln, Majestät, ich weiß schon, wer der Pegasus ist. Dem Herrn Ober-Postdirektor sein Pegasus wird vielleicht etwas mied gewesen sein, denn die Postgaulcher haben jetzt viel auf der Chaussee von Koblenz nach Stolzenfels zu laufen, um die hohen Herrschaften heraus und herein zu bringen.“ — „Da haben Sie Recht, aber man muß darauf denken, den Unflug, der mit diesem Liede getrieben wird, aus der Welt zu schaffen. Es werden in unserm lieben Vaterland jährlich Hunderte von Festen abgehalten; zu diesen Festen müssen Tausende Ochsen und Schafen und noch viel anderer Gethier das Leben lassen; das wissen Sie als Meggermeister ja besser wie ich.“ —

„Zu Befehl Majestät; ich habb' auch für hier die Ochsen geliefert.“ — „Millionen Flachen werden bei diesen Festen geleert, und über all' das Gethue vergrößt man die Hauptsache: ein paar passende Reime zu schmieden. Anstatt dessen behilft man sich immer mit diesem Liede, dessen Worte meist wie die Faust auf's Auge passen.“ — „Nun, da wüßt ich ein einfach Mittelche, Majestät, um dat Ding aus der Welt zu schaffen.“ — „Und das wäre?“ — „Es wird so viel verboten — ich ließ dat Lied polstiglich verbieten.“ — „Sie sind ja ein Tyrann, Herr Z.; ich sehe, Sie verstehen die Sache; wenn einmal ein Tyrönchen vakant ist, so werd' ich Sie empfehlen. Aber ich habe nun schon etwas Übung im Regieren. Wenn der Fürst etwas zwangsweise einschüßen will, dann geschieht es erst recht nicht, und wenn er etwas verbietet, dann geschieht es erst recht. Lehren Sie mich die braven Deutschen nicht kennen! Ja, ja, mein lieber Meister, ich glaube, wir Beide erleben's nicht mehr, daß „Der Tag des Herrn“ in Ruhestand versetzt wird.“ — „Dann nicht der König dem Herrn Z. zu und begab sich in das Innere der Burg, wo ein Abendfest gefeiert wurde. Er hat mit seiner Prophezeiung Recht behalten; er sowohl wie der Meggermeister Z. haben längst das Zeitliche gesegnet; aber heute erschallt noch „bei jeglichem Feste“ aus hundert Kehlen: „Das ist der Tag des Herrn!“ Ich bin allein auf weiter Flur!“

* **Büchen, 21. Sept.** Der hier Morgens 3 Uhr 55 Minuten fällige Expresszug Berlin-Hamburg mußte nach Boizenburg zurückfahren, um ein anderes Geleise zu gewinnen, da das rechte Geleise durch Entgleisung eines Güterzuges vor dem hiesigen Bahnhofe gesperrt war. Der Expresszug erlitt eine Verpätung von 2 Stunden.

* **Odeffa, 21. Sept.** Von hier haben sich in den letzten Tagen über 1000 Israeliten nach Amerika eingeschifft.

* **Paris, 19. Sept.** In ganz Frankreich ist in den letzten Tagen starke Kälte eingetreten. In Rennes froz es gestern Morgen, in Blois erfroren die Weinberge, in Perigueux und andern Orten haben die Weinberge und der Taback sehr gelitten. Heute Morgen um 4 Uhr hatte Paris nur 3 Grad Celsius.

Die chauvinistischen Organe in Pest halten sich lebhaft darüber auf, daß bei den Honved-Manövern schwarz-gelbe Farben zur Markierung benutzt werden, da Roth-Weiß-Grün die gesetzlichen Farben der Honvedschaft, Schwarz-Gelb dagegen ausschließlich die Farben der gemeinsamen Armee sind.

* **Wien, 22. Sept.** Privatnachrichten zu Folge ist die Eisenbahnbrücke auf der Strecke Rijch-Pirot von Wasserfluthen fortgerissen.

— In der Weinstraße. Lieutenant: „Jamoses Licht, dieses Glühlicht, kolossale Erfindung — aber theuer, Doktor, was?“ Doktor: „Sehr theuer! möchte wissen, daß jede Flamme hier den Abend über mindestens für 5 Mark verzehrt.“ Lieutenant: „Nicht mehr als 5 Mark — Bagatelle!“ — Will wol Kubiter hier noch mit renommiren! Habe Flammen gehabt, die Abend über zehnmal so viel verzehrt haben.“

Sache sehr sympathisch gegenübersteht und auch die seine Zuversicht hegt, daß dieser Sache sowohl von Seiten der Geistlichkeit, als auch der Spitzen der Behörden, der Stadt und aller Gebildeten volle Sympathie entgegengebracht werden wird. Es wurde deshalb die Kommission zunächst durch Wahl der Herren Realschullehrer Kusch und Hauptlehrer Straube erweitert. Diese hat dann den Auftrag, die geeigneten Kräfte und Persönlichkeiten der Stadt für den Eintritt in das zu bildende Comité zu gewinnen. Fragen waren nicht eingegangen, deshalb fand die Sitzung frühen Schluß.

[Die Mitglieder des Pestalozzivereins.] welche zur hiesigen Agentur gehören, waren am Sonnabend Abend in den „Goldenen Löwen“ zur Wahl der Delegierten für die am 28. September d. J. tagende Delegiertenversammlung geladen und recht zahlreich erschienen. Der Kreisagent, Herr Lehrer Borowski I., konnte mit freudigen Herzen konstatieren, daß in Elbing der Sinn für's Wohlthun an Nothleidenden sich wiederum reichlich gezeigt hat, daß man überall offene Herzen und Hände der Pestalozzische entgegen gebracht habe. Die Delegiertenversammlung über 8 Tage sei eine sehr wichtige, deren Beschlüsse sind für die Entwicklung der Pestalozzische von sehr großer Bedeutung; deshalb empfahl er eine gründliche Besprechung der auf die Tagesordnung gestellten Angelegenheiten, damit die Delegierten der hiesigen Agentur aufs Beste orientirt seien über die Verrichtungs-vor schläge, die sowohl auf die Vereinigung der beiden Pestalozzivereine, wie auf ihre Verwandelung in einen Rechtsverein hinielen. In einer mehr als zweistündigen Debatte wurden die einzelnen Gegenstände der Tagesordnung nach allen Seiten hin beleuchtet, und erfreulicher Weise zeigte sich bald eine gleiche Anschauung der Angelegenheiten unter den Mitgliedern. Zum Schluß wählte man die Delegierten und einige Stellvertreter.

[Die hiesige Handels- und Gewerbeschule für Mädchen.] feierte gestern in der Aula der städtischen Mädchenschule ihren Jahresluß durch einen Festact, zu welchem sich außer den Zöglingen der Schule die Eltern derselben sowie die Vertreter der städtischen Behörden und Freunde und Gönner dieses Instituts in sehr zahlreicher Anzahl in der Mittagsstunde eingefunden hatten. Die in den verschiedenen Klassenzimmern ausgelegten Arbeiten, wie kaufmännisch geführte Bücher, deutsche, französische und englische Correspondenz, Probefchriften, Malereien und Zeichnungen erfreuten sich großer Anerkennung und legten bereites Zeugniß von dem Fleiß, der Thätigkeit und auch vom dem Talent der Schülerinnen ab, bewiesen auch, wie ernst und treu der Dirigent der Schule, Herr Prediger Harder, und die übrigen Lehrer und Lehrerinnen die Sache nehmen und wie segensreich die Schule daher wirkt und wirken kann. Herr Prediger Harder betonte in seiner längeren Festrede, wie die Schule entstanden und welche Veranlassung dazu gewesen sei, was die Schule bezwecke und wie dieselbe seit ihrem Bestehen gewirkt und von Jahr zu Jahr immer mehr Schülerinnen, Freunde und Anhänger sich erworben habe. Mit dem besten Dank an Alle, welche der Schule bisher ihre Gunst bewiesen und dieselbe zu fördern bemüht gewesen sind, und der Bitte, der Schule auch fernerhin diese Anhänglichkeit zu bewahren und ein reges Interesse derselben entgegen zu bringen, schloß Herr Harder das Schuljahr.

[Theater.] Mit Bezug auf das heutige Inserat machen wir auch an dieser Stelle die Inhaber von Dudenbilletts darauf aufmerksam, daß letztere sowohl einzeln als auch mehrfach zu jeder Vorstellung benutzt werden können, vorausgesetzt, daß die beabsichtigte Benutzung bis 11 Uhr Vormittags bei der Theaterkasse angemeldet wird, damit die Platznummern reservirt werden können.

[Gewerblicher Centralverein.] In der Sonnabend Abend zu Danzig abgehaltenen Generalversammlung des gewerblichen Centralvereins der Provinz Westpreußen, in welcher 6 corporative und 9 persönliche Mitglieder mit 46 Stimmen vertreten waren, erstattete Herr Ehlers den Tätigkeitsbericht, aus welchem wir entnehmen, daß für die gewerbliche Vorbilder- und Musterammlung, welche hier eingerichtet werden soll, bereits der Katalog aufgestellt ist und daß dieselbe bereits im Laufe des Winters eröffnet werden wird. Für den nächsten Gewerbetag, welcher im September 1890 in Dirschau abgehalten werden wird, soll als Concurrenzarbeit für die westpreußischen Wagenbauer ein offener zweifelhiger Wagen im Preise von 450 Mk. im Rohbau und 650 Mk. mit Sattlerarbeiten ausgeführt werden. Mit der Concurrenzausschreibung ist eine Fachausstellung der Wagenbauer und der verwandten Gewerbe geplant. Im Laufe des Winters wird der Elektrotechniker Egg aus Oldenburg in Danzig und 7 anderen Städten der Provinz eine Reihe von Vorträgen halten. Für den Handfertigkeitsunterricht in Danzig und Elbing sind 450 Mk. bewilligt worden. Der Verein ist im Bezirksfesteinbath in Bromberg durch Herrn Ehlers vertreten, als dessen Stellvertreter Herr Fabrikbesitzer Pfannenschmidt gewählt ist. Die Einnahmen und Ausgaben im Etat des Jahres 1889—90 sind auf 9250 Mk. festgesetzt, von welchen 5100 Mk. zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden können. Das nach den Statuten auscheidende Directionsmittglied Herr Pfannenschmidt wurde durch Acclamation wieder- und Herr Stadtrath Küttler in Thorn in die Direction neugewählt. Zum Schluß entspann sich eine Debatte über die Veranstaltung einer Provinzial-Gewerbe-Ausstellung, in welcher sich die meisten Redner dahin aussprachen, daß in den nächsten Jahren sich eine derartige Ausstellung nicht empfehlen würde.

[Das ostpreussische Ulanen-Regiment Nr. 8.] welches zum Theil viele Jahre hier in Garnison lag, hat in diesem Jahre einen recht beschwerlichen Marsch vom Manöverfelde bei Allenstein zu bewirken. Derselbe wird 11 Marschtage beanspruchen, ehe die Truppen ihre neue Garnison Lyck erreichen. Der Anmarschtag dortselbst ist auf Freitag, den 27. d. Mts., festgesetzt.

[Eisenbahn.] Die Eisenbahndirection Bromberg ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Büttow über Gostomie einerseits nach Berent, andererseits nach Carthaus beauftragt worden.

[Gutsverkäufe.] Das Gut H. Kelpin bei Danzig, bisher Herrn Willers gehörig, ist, wie wir vernehmen, durch Kauf in den Besitz des Herrn Stadtrath Gronau in Danzig übergegangen. — Der Grundbesitzer W. Ziep in Schwefel hat seine Besitzung an Herrn v. Nojdzi-Brachlin für 85,000 Mark verkauft. Bekanntlich hat Herr v. Nojdzi sein Rittergut Brachlin vor einigen Wochen an die An siedelungs-Commission verkauft.

[Personalien.] Der Gerichtschreiber, Sekretär Rosenkranz bei dem Amtsgericht in Marienwerder ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

[Die Postverwaltung.] hat in diesem Jahre die üblichen außerordentlichen Unterstützungen an die unteren Beamten, vielleicht mit Rücksicht auf den ungewöhnlich frühen Eintritt der kühleren Jahreszeit, jetzt schon verabsolgen lassen. Bei der Vertheilung ist außer den Gehaltsbezüge noch die Zahl der Familienmitglieder, die zu unterhalten sind, in Betracht gezogen.

[Militärisches.] Fabian, einjährig-freiwilliger Arzt vom Feld-Artillerie-Regiment Prinz August von Preußen (St. Preuß.) Nr. 1 ist unter gleichzeitiger Veretzung zum Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. St. Preuß.) Nr. 5 zum Unterarzt ernannt. Ebens- poel, Intendantursekretär von der Intendantur I. Armeecorps, ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

[Unter dem Rindvieh.] der Wittwe Küster in Thiergarten ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

[Das alte Pfarrhaus.] in der Leichnamstr. 15 soll, wie bekannt gemacht worden ist, künftigen Mitt- woch, den 25. September, an Ort und Stelle verkauft werden. Dasselbe ist 1594 neu aufgebaut und somit 295 Jahre alt, und erhielt im Jahre 1780 und 1864 größere Reparaturen. Wieviel Trauungen und Geburten, wieviel Confirmationen und Sterbefälle mögen dort in den vielen Jahren wohl gemeldet worden sein! Es haben 27 Predigerfamilien in dem alten Pfarr- hause gewohnt, das nun, nachdem die Gemeinde ein neues nebenan hat errichten lassen, demselben Platz machen und von dieser würdigen Stelle für immer verschwinden wird.

[Der kleine Exercierplatz.] bietet noch immer einen großen Anziehungspunkt für die Jugend. Gegenwärtig hat sich wieder ein großes Nationaltheater mit Casperle etabliert, welches gute Geschäfte zu machen scheint.

[Die Kohlenpreise.] werden anscheinend noch höher gehen, da nach hier gemachte größere Abchlüsse bis jetzt noch nicht effectuirt werden konnten, da die Labungen von England in Folge des Arbeiterstreikes nur spärlich eingehen. Die Herbstfrachten für Röhne sind in Folge dessen auch noch äußerst niedrig und knapp, so daß Röhnhändler sogar schon Frachten von Fundamentsteinen von Labiau aus übernehmen.

[Obstbändler von Berlin.] sind gegenwärtig hier, um Aufkäufe von Obst aus unseren umliegenden Gärten zu bewirken. Die Fracht eines Waggons nach dort beträgt etwa 80 Mk.

[Das letzte Gebäude unter Strohdach.] befindet sich unseres Wissens nach gegenwärtig noch in der Längen Niederstraße, vor dem Wiekerschen Wind- mühlberge. Da dieses Grundstück in den Besitz der Königl. Werst übergegangen ist, so wird auch dessen Erziehung nur noch eine sehr kurze sein. Vor etwa 20 Jahren waren Strohdächer in der Scheunenstraße, der Angerstraße, sowie den anderen Vorstädten durch- aus keine Seltenheit.

[Das Haus Gr. Zahlerstraße Nr. 2.] an der wilden Hommel gelegen, ist, obgleich von Holz- bohwerk erbaut, in Folge der letztjährigen Ueber- schwemmung von der Baupolizei für unbewohnbar erklärt und geschlossen worden. Gegenwärtig ist aber die Baufähigkeit derart vorgeschritten, daß für die dort Vorübergehenden ein baldiges Unglück durch Einsturz des sich völlig nach der Straße ausbauchenden Ge- bäudes zu erwarten steht. Hier wäre ein schleuniges Abbruchgebot, oder der Abbruch des Gebäudes durch die Baupolizeiverwaltung wohl in der Ordnung.

[Herbstanfang.] fällt auf den heutigen Montag, als den 23. September. Die Sonne erreicht heute das Zeichen der Waage, gelangt wieder zum Aequator und macht zum zweitenmale im Jahre — das erste Mal geschah dies am 20. März — Tag und Nacht einander gleich. Sie geht um 5 Uhr 50 Minuten auf und um 5 Uhr 51 Minuten unter.

[Den Vork zum Gärtner.] gestellt hatte der Restaurateur L. des Weldevere zu Kahlberg, welcher einem Kellner aus Königsberg, von dem er natürlich nicht wußte, daß er bereits, wie die „N. S. Z.“ mit- theilt, früher Bekanntschaft mit dem Zuchthause hatte, die Verwaltung der Restauration auf dem Dampfer „Kahlberg“ übertrug. Nachdem die Saison am 15. d. Mts. ihr Ende erreicht hatte und der Kellner entlassen worden war, stellte sich an dem Schiffs- restaurationsinventar ein erhebliches Manko an Afsenid- sachen heraus, welches nur durch Diebstahl herbeige- führt worden sein konnte. Eine infolge schriftlicher Requisition Freitag in der Wohnung des Kellners zu Königsberg vorgenommene polizeiliche Hausdurch- suchung führte denn auch zur Auffindung eines Duzend Löffel und ½ Duzend Messer und Gabel, während die übrigen fehlenden Sachen wohl anderweitig unter- gebracht worden sind. Der Kellner wurde verhaftet und dem Gerichte überwiesen.

[Auf dem städtischen Stadthofe.] stehen, wie uns mitgetheilt wird, für nächstes Jahr bedeutende Umbauten bevor. Das alte Spritzenhaus, welches stark baufällig ist, soll abgebrochen und zu Beamten- wohnungen umgebaut werden, der lange Stall, gegen- über den Lieben'schen Häusern wird auf der Westseite um 30 Fuß vergrößert und zum Spritzen- und Geräth- hause eingerichtet, während der Marfall im bisherigen Local verbleibt.

[Gestohlenes Pferd.] Einem Sandfuhrmann aus der Fuhrgasse ist in der Nacht zu gestohlen ein braunes blindes Pferd aus dem Stall verschwunden. Derselbe nimmt an, daß dasselbe ihm gestohlen ist.

[Verhaftungen.] Am Sonnabend Nachmittag wurde ein in Pangritz Colonie wohnhafter Arbeiter in der Nähe des Markthor verhaftet, weil derselbe einen anderen Menschen auf der Straße mißhandelte. Ferner wurde Abend ein in der Storchstraße wohn- hafter Mensch verhaftet, weil derselbe seine Logiswirthin mit einem Beile bedroht und das Haus in Brand zu stecken gedroht hatte.

[Der Steinwürfer.] wurde in der Nacht zu heute und gestern ein Fenster und ein Aushängebild in der Wasserstraße zertrümmert. Ferner wurden auf dem Inn. Marienburgerdam gestern früh mehrere Fenster eines Stallgebäudes von der Straße aus muth- willig eingeworfen.

Die Naturforscherversammlung.

Heidelberg, 20. Sept. Die zweite allgemeine Sitzung begann mit einem Vortrage des Professors H. Herz-Vonn über die

Verziehung zwischen Licht und Elektrizität. Es handelt sich bei diesem Vortrage nicht, wie von vorn herein vermuthet werden konnte, um das elektrische Licht, sondern um das Ergebnis neuerer Forschungen, an denen in erster Linie Vortragender theilhaftig ist, Forschungen, welche eine Verwandtschaft im Wesen jener beiden Kräfte, des Lichtes und der Elektrizität, darthun und namentlich erweisen, daß die Elektrizität, gerade wie das Licht, Erzeugniß einer Wellenbewegung des Aethers ist. Wenn die jetzt allgemein angenommene Wellentheorie des Lichtes das Vorhandensein eines den ganzen Weltraum, und damit auch den Raum zwischen den Massentheilchen der Körper ausfüllenden Aetheräthers voraussetzt, so lag es nahe, zu unter- suchen, ob denn dieser Aether nicht auch als Träger anderer Bewegungsvorgänge, als der dem Lichte zu Grunde liegenden, dient. Die Thatfachen, daß bewegte Elektrizität magnetische Wirkungen und daß bewegter Magnetismus elektrische Wirkungen erzeugt, daß aber beides nur bei sehr großen Geschwindigkeiten zu beobachten ist, hatte einen Zusammenhang mit der anderen Thatfache vermuthen lassen, daß auch dem Lichte Geschwindigkeit zukommt. Es folgte nur noch der unmittelbare, experimentelle Nachweis, daß aus dem Lichte elektrische Erscheinungen entstehen und daß andererseits die Elektrizitätswellen Lichtwellen hervor- bringen. Letzterer ist nunmehr, insonderheit durch den Vortragenden, erfolgreich in Angriff genommen. Es knüpfen sich alsdann an diese Beobachtungen Fragen, wie diejenige, ob eine unvermittelte Fernwirkung für die Elektrizität angenommen werden dürfe, ja die nach dem Wesen der Elektrizität überhaupt, nach dem Wesen der magnetischen und elektrischen Kräfte im Raume und schließlich dem Wesen des Stoffes, der ihre Wir- lung vermittelt, des Aethers, mit ihrer letzten Conse- quenz, ob nicht Alles, was ist, aus Aether geschaffen ist. Es folgte die Beschlüßfassung über das neue Statut der Gesellschaft. Von den drei als Sitz der Gesellschaft vorgeschlagenen Orten, Berlin, Leipzig und München, wurde der zweite, also Leipzig ge- wählt. Aus den Bestimmungen des neuen Statutes sei angeführt §. 4.: „Als Mitglieder der Gesellschaft können alle diejenigen angenommen werden, welche sich wissenschaftlich mit Naturforschung oder Medizin beschäftigen und welche die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen. Im Uebrigen hat der Vorstand zu prüfen, ob die Erfordernisse zur Eintragung der Mitglied- schaft vorliegen. Wegen eines ablehnenden Bescheid des Vorstandes steht dem Betreffenden die Berufung in der nächsten ordentlichen Generalversammlung frei, welche über die Aufnahme des Angemeldeten endgiltig entscheidet.“ Ferner bestimmt das Statut u. a. den Jahresbeitrag mit 5 Mark. Die Jahresversammlungen beginnen nicht mehr wie bisher am 18. September, sondern am dritten Montage des September. Zu denselben werden wie bisher Theilnehmer zugelassen; diese besitzen kein Stimmrecht.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Heidelberg, 21. Sept. In den Vorstand der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte wurden gewählt: v. Hoffmann (Berlin) erster Präsi- dent, Hüb (Leipzig) zweiter Präsident, ferner v. Berg- mann (Leipzig), Herz (Bonn), Leuchart (Bonn), Victor Meyer (Heidelberg), Quincke (Heidelberg), v. Siemens (Berlin) und Virchow (Berlin). Zum Schatzmeister wurde Lampe-Fischer (Leipzig), zum Generalsekretär Lassar (Berlin) gewählt.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Die Teilnehmer am zweiten deutschen Schriftstellertag wurden heute Abend im reich geschmückten Saale des zoologischen Gartens vom Vorsitzenden des Frankfurter Bezirksver- eins des deutschen Schriftstellerverbandes, Johannes Proesch, willkommen geheißen, sodann auch vom Po- litik-Präsidenten v. Mülling Namens und im Auf- trage der königlichen Staatsregierung, sowie vom Oberbürgermeister Miguel Namens der Stadt begrüßt. Morgen findet die erste Sitzung statt.

Frankfurt a. M., 22. Sept. In der heutigen ersten Sitzung des Deutschen Schriftstellerverbandes konstatirten der Vorsitzende Schweichel und der Schatzmeister Ziemken in ihren Rechenschaftsberichten günstigen Stand und Entwicklung des Verbandes und seiner Einrichtungen. Hierauf wurden die statuten- mäßig ausgelosten Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt. In der Frühstückspause brachte Ober- bürgermeister Miguel dem Schriftstellerverbande im Namen der Stadt Frankfurt einen Ehrentrunk dar, worauf Schweichel dankte. Der Vorstand hat zum ersten Vorsitzenden Robert Schweichel, zum Stellver- treter Otto Wenzel und zum Schatzmeister Ludwig Ziemken gewählt.

Aus dem Gerichtssaal.

Böhm, 21. Sept. Der Prozeß gegen den Bergmann Weber, den ehemaligen Vorsitzenden des Böhmener Streikcomités, ist heute unter großem An- drang des Publikums vor der hiesigen Strafkammer verhandelt worden. Das Urtheil lautet auf sieben Monate Gefängniß, und zwar wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung, wegen Aufreizung zum Massen- haß, wegen Majestätsbeleidigung und wegen Verlet- zung zum Ungehörigam gegen das Berggesetz. Dem Verurtheilten wird die Untersuchungshaft angerechnet. Es wird als festgestellt angesehen, daß der Ver- urtheilte in keinerlei Verbindung mit den Sozial- demokraten gestanden habe. Weber wurde auf freien Fuß gesetzt.

Jagd, Sport und Spiel.

Paris, 19. Sept. Ein russischer Artillerie- Hauptmann, Baron Kellertrauf, welcher aus Romno auf einem Zweirade nach Paris fuhr, ist seit vorgestern Abend hier. Er verließ Romno am 14. August, fuhr über Königsberg, Elbing, Küstrin, Berlin, Magdeburg, Hannover, Köln, Aachen, Maastricht, Lüttich, Brüssel, Condé, Douai, Arras, Amiens und traf am 31. Tage in der französischen Hauptstadt ein. Unterwegs rastete er zwei Tage, und zweimal mußte er wegen des hohen Staubes auf der Landstraße zu Fuß gehen, das erste Mal zwischen Köln und Aachen und dann zwischen Lüttich und Brüssel. Im Norddepartement wurde er wegen des Schmitzes seines blonden Bartes für Bou- langer gehalten. Nach achtstägigem Aufenthalt gedent Hauptmann v. Kellertrauf die Heimfahrt abermals auf seinem Zweirade, aber durch Elsaß-Lothringen anzutreten.

Telegramme.

Kopenhagen, 22. Sept. Der König von Griechen- land mit seinen Söhnen, sowie der Großfürst Paul mit seiner Gemahlin sind heute Nachmittag 4 Uhr 30 Minuten mittels Sonderzuges über Gedser abgereist. Die ganze königliche Familie begleitete dieselben mit den übrigen fürstlichen Gästen zum Bahnhofe. Die- selben kehrten sodann nach Fredensborg zurück.

Paris, 23. Sept., 4 1/2 Uhr Morgens. Bis jetzt sind 372 Resultate der Wahlen

zur französischen Kammer bekannt. Definitiv gewählt wurden 138 Republikaner, und 89 von den Gegenparteien; 145 Stichwahlen sind erforderlich. Boulanger wurde im Be- zirk Montmartre gewählt.

Paris, 23. Sept. Bis heute Morgen 8 Uhr waren von dem dem Ministerium des Innern bekannten 536 Wahlergebnissen 217 Republikaner, 153 Oppositionelle und sind 166 Stichwahlen nothwendig.

Paris, 23. Sept., Vormittags. Von 166 Stichwahlen sind die Aussichten in 127 Fällen für die Republikaner günstig, in 39 Fällen ungunstig. Den 217 endgiltig ge- wählten Republikanern können 10 Deputirte aus verschiedenen Kolonien hinzugezählt werden, deren Wahl zwar noch nicht bekannt, jedoch nicht mehr zweifelhaft ist, da ihnen keine ernstlichen Mitbewerber gegenüberstan- den. Dies dürfte eine Gesamtzahl von 354 Republikanern ergeben, ungerechnet der ausstehenden Ergebnisse aus 40 Wahl- bezirken.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 23. Sept., 2 Uhr 25 Min. Nachm.

Börse: Günstig.	Cours vom 21.9.	23.9.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	101.25	101.—
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	101.40	101.30
Oesterreichische Goldrente	94.10	94.20
4 pCt. Ungarische Goldrente	85.10	84.90
Russische Banknoten	212.70	212.40
Oesterreichische Banknoten	170.70	171.10
Deutsche Reichsanleihe	107.70	107.70
4 pCt. preussische Consols	106.90	106.90
Neufeldt Metallwaaren	137.60	138.10
5 pCt. Marienburg-Mlawf. Stammpr.	113.50	112.75

Produkten-Börse.

Cours vom 21.9.	23.9.
Weizen Sept.-Okt.	188.50 188.—
Nov.-Dec.	190.50 189.50
Roggen flau	
Sept.-Okt.	157.— 156.—
Nov.-Dec.	159.75 158.50
Petroleum loco	24.40 24.40
Rüböl Sept.-Okt.	66.— 66.50
April-Mai	61.50 61.70
Spiritus 70er loco September	35.50 35.10

Königsberg, 23. Sept. (Von Portatus und Große, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com- missions-Geschäft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendenz: Unverändert. Zufuhr: — Liter.

Loco contingentirt	56.25	„	Brief.
Loco nicht contingentirt	36.25	„	„
September contingentirt	56.25	„	„
September nicht contingentirt	36.25	„	„

Königsberger Productenbörse.

	20. Sept. N.-M.	21. Sept. N.-M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	172.50	172.50	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	145.00	145.00	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	123.00	123.00	do.
Safer, seiner	139.50	140.00	do.
Erbsen, weiße Koch.	131.75	131.75	do.

Danzig, den 21. September. Weizen: Unveränd. 4.0 Zonnen. Für bunt und hell- farbig inländ. 160 A, hellb. inländ. 165—174 A, hochb. und glatt inländ. 175—177 A, Termin Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 134.00 A, Nov.-Dezbr. 126pfd. zum Transit 135.00 A. Roggen: Unver. Inländ. 130—148 A, russ. ob. poln. zum Transit — A, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transf. 98.50 A, per November-Dezember 120pfd. zum Transf. 98.50 A. Gerste: Loco kleine inländisch — A Gerste: Loco große inländisch 130 A Safer: Loco inl. 130 A Erbsen: Loco inl. — A

Zuckerbericht.

Magdeburg, 21. Sept. Kornzuder exll. 92 % Rendem. 18.50. Kornzuder exll. 88 % Rendement 17.50. Korn- zuder exll. 75 % Rendement 14.30. — Flau. — Gem. Raffinade mit Faß 35.50. Melis l. mit Faß 28.— Tendenz: Schwach.

Butter-Bericht.

von Gust. Schulze & Sohn. Berlin (C.), 21. Sept., Gertraudenstraße 22. Während die Frage nach feinsten reinschmelenden Qualitätsanhielt, blieb das Geschäft in allen anderen Sorten äußerst still.

Ämtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs- Commission. Wochen-Preischnitte-Preis. — Hiesige Verkauf-Preise nach Wance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter la. p. 60 Ko.	„ 111—114
„	„ 107—110
„	„ 103—106
„	„ 90—95
Landbutter: Preussische	„ 85—90
„ Regbräcker	„ 83—83
„ Pommerische	„ 83—83
„ Polnische	„ —
„ Schlesiische	„ 83—88
„ Galizische	„ 65—70
„ Margarine	„ 45—75

Tendenz: Feinste Qualitäten wurden gesucht, alle anderen angeboten.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen: Am 23. Sep. Dampfer Ceres, Capt. Dräger, mit Wintern aus Stettin.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 23. Sept., Nachmittags 4 Uhr.

Sehr trocken	9
Befständig	6
Schön Wetter	3
Veränderlich	28
Regen und Wind	9
Viel Regen	6
Sturm	3

Wind: SW. 8 Gr. Wärme.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Anna Staabe - Konitz mit Herrn Rudolf Kändler-Pr. Star-gard. Frä. Lydia Kleophas mit Hut-fabrikant Herrn Max Janke-Danzig.
Geboren: Herrn Rechtsanw. Dusch-Tilfit 1 S. Herrn Victor Sauer-Darfehen 1 S. Herrn R. Patzschke-Mühle Bahnan 1 S.
Gestorben: Herr Gutbesitzer Hans Weiser-Madonna 35 J. Justiz-rath Robert Krahmer-Königsberg 67 J.

Elbinger Staudes-Amt.
Vom 23. September 1889.

Geburten: Bäcker Ferdin. Sönnle 1 L. — Hausdiener Gottfried Jordan 1 L. — Fabrikarbeiter Adolf Liedtke 1 S. — Fabrikarb. Julius Budzuhn 1 S. — Arb. Friedrich Koblowski 1 S.
Aufgebote: Malermeister Gustav Müller-Elb. mit Elisabeth Kluth-Elb. — Fabrikarb. Gottfried Gröger-Elb. mit Emma Randzio-Elb. — Händler Christof Heppner-Elb. mit Auguste Breyer-Elb. — Fleischer Carl Kerinnis-Elb. mit Fridoline Wolentarsky-Elb. — Schuh-macher Carl Simon-Elb. mit Florentine Schröter-Elb. — Arb. Joh. Schitowik-Elb. mit Marie Schmidt-Elb. — Arb. Johann Schelinski-Posilge mit Maria Gerdan-Lichtfelde.

Sterbefälle: Weide - Verwalter Gustav Hinz-Rothgebude S. 1 J. 8 M. — Arbeiter Johann Bartel L. 1 J. — Arbeiter Johann Gerigt L. 7 M. — Restaurateur Emil Kandel S. 2 M. — Beneficiatin Anna Fürst 74 J. — Heizer Johann Penner S. 4 J. 9 M. — Buchbinderfrau Amalie Kork, geb. Penner 49 J.

Stadttheater in Elbing.

P. T.
 Um Zerthümern vorzubeugen, er-laube ich mir speciell darauf hinzuweisen, daß Dudenbillets zu jeder Vorstellung in beliebiger Anzahl benutzt werden können (nicht müssen), und daß die bestellten Sitze täglich bis 11 Uhr Vormittags reservirt werden.
Vormerkungen werden täglich von 11—1 Uhr Vormittags an der Theater-kasse entgegengenommen.
E. M. Mauthner,
 Director.

Bekanntmachung.

Am 1. October tritt in Schwirsen (Westpr.) eine Postagentur in Wirk-samkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamt in Culmbach erhalten wird. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden:
 Elfenau, Elfenhof, Kielbasin A u. B, Karlshof, Janusch, Wittkowo, Zelgno, Mlewo, Wangerin, Rajonskowo, Bees-dau, Wenzlau.
Der Kaiserl. Ober-Postdirector.
Wagner.

Öffentliche Versteigerung!

Mittwoch, den 25. d. M.,
Vorm. 9 Uhr,
 werde ich im Laden Brückstraße 7 im Auftrage des Concurs-Verwalters, Herrn Reimer, den Rest des zur Paul Kaske-schen Konkurs-Masse gehörigen Waarenlagers, bestehend aus emaillirten, blechernen und eisern. Küchengeräthen, Koch-herdplatten, eisernen Defen, Schlittschuhen, Handwerks-zeugen, Schlössern, Geschirr-beschlägen, 2 Kinderwagen und 1 Dreirad, sowie der Ladeneinrichtung, meistbietend gegen gleich baare Be-zahlung versteigern.
 Elbing, den 19. September 1889.
v. Pawlowski,
 Gerichtsvollzieher.

Tanz-Unterricht
J. Jettmar.

Anmeldungen für Erwachsene und Kinder-Birke nehme ich täglich Spieringstr. 23 bis 4 Uhr entgegen.

Bellevue.

Heute, Dienstag: Schmandwaffeln.

1 Wohnung zu vermieten, das. ein Bettgestell zu verkaufen Kleine Wunderbergstraße 20.

Elbing.

Dienstag, den 24. September cr., Abends 8 Uhr,
 im Saale der Bürger-Resource:

Robert Johannes-Abend.

Erste und humoristische Vorträge.
 Billets zum I. Platz (nummerirt) à 75 Pf., II. Platz à 60 Pf., sind vorher in der Conditorei von A. Thiem und bei Bersuch Nachf. (Zuh. Nadolny) zu haben. **Au der Abendkasse:** I. Pl. 1 M., II. Pl. 75 Pf., Stehplatz 50 Pf., Schüler 40 Pf. Programm bringen die Tageszettel.
Robert Johannes.

Jedes zweite Loos gewinnt!
Königl. Preuss. Lotterie
 Ziehung I. Cl. am 1. u. 2. Octbr. 1889.
 Hierzu empfehle Antheilloose:
 1/2 26 M., 1/4 13 M., 1/8 6 1/2 M., 1/16 3 1/4 M.,
 1/32 1 1/4 M., 1/64 1 M.
M. Meyer's Glückscollecte,
 Berlin O., Koppenstraße Nr. 66.
 Liste und Porto I.—IV. Cl. 1 M.

Fast für die Hälfte
 des realen Werthes werden bei mir nachstehend verzeichnete aus kräftigem Material hergestellte
Cricot-Unterzeuge
 verkauft:
Normalhemden für Herren, System Prof. Jä-ger, schon à 2,50.
Herrenjacks von 1 M. an,
Herrenhosen à 1 M. schon,
Normalhosen, System Jäger, beginnend mit 2,30 M.,
Knabenhosen, Größe I à 60 Pf.,
 dito Mittelgröße 75 Pf.,
 dito groß 90 Pf.,
Mädchenhosen zu denselben Preisen,
Frauenhosen v. 1 M. bis 5,50,
Arbeiterhemden v. 1,10 b. 2 M.,
Ganze Unterzüge für Knaben und Mädchen in Vigogne und Woll, alle Größen, von 60 Pf. bis 4,50 M.,
Wollene Frauenröcke von 1,80 bis 9,50 M.,
Wollene Socken, Jagdwesten (gestrickte Jacken für Männer) von 2,50 bis 8,75 M., soweit der Vorrath reicht.
 Auf diesen günstigen Gelegenheitskauf macht besonders auf-merksam und empfiehlt sich bei Bedarf angelegentlich
Ludwig Fraenkel,
 18. Schmiedestraße 18.

Unterkleider
 für Herren, Damen und Kinder in Woll, Vigogne und Baum-wolle empfiehlt billigst
Robert Holtin.
 Unübertroffen an Güte. Ueberall käuflich
GAEDKE'S
 aufgeschlossener
CACAO
 Proben versendet. P.W. Gaedke-Hamburg.

Bratenschmalz,
 pro Pfund 50 Pf.
G. Döring, Alter Markt Nr. 30.
 Mehrfach bin ich der Ansicht be-gegnet, daß ich ausschließlich nur Hals- und Ohrenkrankte in Behandlung nehme. Dem gegenüber sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich meine Praxis nicht nur auf obige Kranke be-schränke, sondern die gesammte ärzt-liche, wundärztliche und geburts-hülfliche Praxis ausübe.

Dr. Dietrich,
 prakt. Arzt,
 Wundarzt, Geburtshelfer und
 Spezialarzt
 für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
 Mein Geschäft bleibt diesen Donnerstag, d. 26. Septbr., und diesen Freitag, d. 27. Septbr., geschlossen.
Alexander Müller.

Margarine in 5 Sorten,
Berliner Bratenschmalz,
Americ. Fett (Schmalz),
Speisefett (Tal) hochfein,
Corned Beef (Pöstelfleisch).
 Ferner sämtliche anderen **Colonial-Waaren,**
Cacao, holländische, wie deutsche, vollständig entölt,
Thee (neue Ernte),
Vanille für 8—10 und 25 Pf. die Stange,
Caffees in größter Auswahl unter Garantie des Reinge-schmacks und billiger als in jedem andern Geschäft.
 Einen großen Theil der Haupt-Consum-Artikel habe im Preise weiter herabgesetzt.
 Nur allein in der concurrenz-lofen
Padtkammer
 für Colonial-Waaren zc.,
 42. Alter Markt 42.
A. Prochnow,
 i. F. J. Belgard Nachf.

Donnerstag, den 26., und Freitag, den 27. d. Mts.,
 bleiben meine Verkaufsräume Feiertage halber geschlossen.
D. Loewenthal,
 Manufactur- u. Confectionshaus.

Ein Kaufmann, Wittwer, sucht zur Führung seiner kleinen Wirtschaft eine ältere
Wirthschafterin,
 welcher hauptsächlich die Pflege eines sechsjährigen Knaben obliegt. Offerten erbeten **H. B. 150.**

Ein tüchtiger Tapezierer für Postarbeit von sofort gesucht bei hohem Lohn.
Kloss & Noss.

Eine junge Dame
 aus achtbarer Familie, mit guter Figur, wird für die Damen-Confections-Ab-theilung zu engagiren gesucht.
D. Loewenthal,
 Confections-Haus.

Nach Stettin
 expedire **D. „Ceres“** Mittwoch, 25. cr., früh via Königsberg, Elbinger Dampfschiffs-Rhederei **F. Schichau.**

Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands nimmt das
Berliner Tageblatt
 und Handels-Zeitung

einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse, durch um-fassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angelegten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen vollstän-digen Handels-Zeitung wahr das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beur-theilung. In den Theaterfeuilletons von Dr. Paul Lindau werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in der Montags-Ausgabe des „Berliner Tageblatt“: „Zeitgeist“ sich die ersten Schriftsteller mit gebiegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stellweihen geben. Das illustrierte Witzblatt „Ulz“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der allgemeinen Gunst. Die „Deutsche Lesehalle“ bringt als „illustriertes Familienblatt“ unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Eine besondere Rubrik für Rebus, Räthsel, Stat-Aufgaben zc. sorgt für Zerstreuung und Unter-haltung. Die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“, von sachkundiger Hand geleitet, bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge und Winke für Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang, durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Rezept- und Nachschlagewerk bildet. Unter Mitarbeiter-schaft gebiegender Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig werthvolle Original-Feuilletons, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt ausführliche Parlamentsberichte, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachträgen versandt wird. Ziehungslisten der Preussischen Lotte-rie, sowie Effecten Verloosungen. Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgestützte Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. Im täglichen Feuilleton finden die Original-Romane der hervorragendsten Autoren Aufnahme. So erscheint im nächsten Quartal ein neuer, hochbedeutender zeitgeschichtlicher Roman des beliebtesten Dichters

Adolph Wilbrandt: „Adams Söhne“, den das „Berliner Tageblatt“ zum alleinigen Abdruck für ganz Deutschland er-worben hat.
Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 M. 25 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco.

Modes.
Johanna Hess, Elbing,
 Alter Markt 52,
 beehrt sich den Empfang der persönlich gewählten Pariser und Berliner Original-Modelle, Wiener Modeschu, sowie sämmtlicher **Nouveautés für die Saison** in bekannt größter und geschmackvollster Auswahl ganz ergebenst an-zuzeigen.
 Copieen nach Originalen werden unter bewährter Leitung in meinem Atelier exact und billigt angefertigt. — Bestellungen erbitte wegen großem Andrang in der Saison rechtzeitig.

Große Gewinne!
 Die Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche den Mitgliedern die größte Gewinn-chance bietet.
 Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos unbe-dingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Nächste große Ziehung am 1. October d. J., wobei zur Verloosung kommen: **Gothaer Thlr. 100 Serienloose, 2 Haupttreffer à 30.000 M., 2 Treffer à 15.000 Mark zc. zc., niederster Treffer 300 M.** Jahresbeitrag M. 42,— vierteljährlicher M. 10,50, monatlicher M. 3,50. — Statuten verfordert **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

Act.-Gesellsch. H. Paukesh, Landsberg a. Warthe.
Neuer Ventil-Gasmotor
Patent Adam.
 Billiger als jeder andere Gasmotor. Steuerung nur durch Ventile ohne die mit vielen theuren Reparaturen verbundenen Schieber. Geringster Oel- und Gasverbrauch. In jeder Etage ohne Polizeierlaubniss aufstellbar.
 Auskunft und Kostenanschläge durch die Vertreter in Westpreussen:
Fischer & Nickel,
 Danzig.

Stotternde
 erhalten Anleitung zur Selbstheilung gegen Einwendung von 10 Mark. Alters-angabe und Beschreibung des Leidens erforderlich.
F. Melzer, Spracharzt,
 Düsseldorf, Louisestr. 32.

Deutsche Zeitung,
 billigste illust. Volks- u. Familienzeitung.
 In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder (schönste Holzschnitte).
 Abonnements-Preis nur M. 1.— viertel-jährlich bei jeder Postanstalt und bei jeder Buchhandlung.
 Post-Zeitungs-Catalog: Deutsch. Reich Nr. 1641, Bayern Nr. 228. Direkt von unserer Expedition bezogen Mark 1,30 per Quartal.
 Adresse:
 „Deutsche Zeitung, München.“
 Probennummern gratis u. franco.
 Am 6. October c. beginnt der VI. Jahrgang mit vollständig umgearbei-teter, bedeutend vergrößerter und äußerst gediegener Ausstattung in Wort und Bild.

Jeder Abonnent erhält gegen Einwendung von 50 Pf. für Porto und Verpackung gratis
als schönste Zimmerzierde
 den großen Prachtkupferstich **Neuschwanstein,**
 das herrlichste der bayr. Königsschlösser, in der Bildgröße von 48 : 60 cm excl. Papierrand.
Neueste Aufnahme.
Ladenpreis 15 Mark.
 Die Probenummer enthält die verkleinerte Abbildung des Stiches.
 Wir bitten, Probenummern zu verlangen.

Als Legitimation zum Erhalt des Kupferstiches gilt die Einwendung der Post- oder Buch-handlungs-Duitung. — Direkte Abonnenten bedürfen keiner Legitimation.